

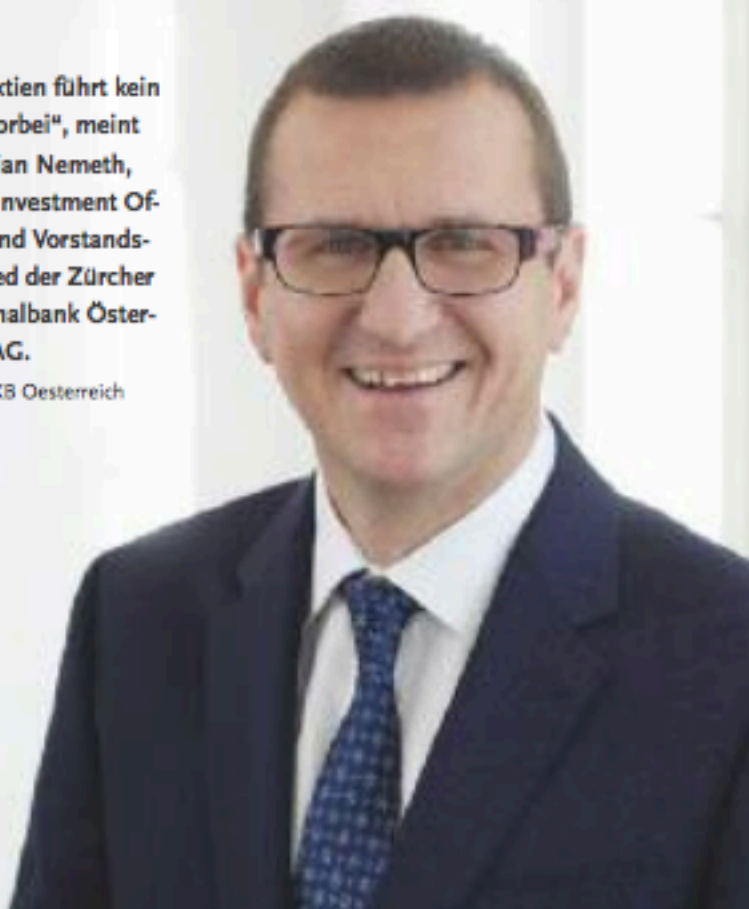
machen eine Voraussage, wie sich die Aktienmärkte im nächsten Jahr entwickeln werden, schwierig. „Mit Stand Mitte November sind wir in Amerika und den Emerging Markets Übergewichtet, in Europa untergewichtet. In Amerika sehen wir eine geringere Volatilität, die Entwicklung des US-Dollars stützt diese Einschätzung. Zudem sind die USA Europa im konjunkturellen Zyklus voraus“, erklärt Nemeth. Dennoch sieht der Experte 2017 durchaus Potenzial für europäische Aktien, das Bewertungsniveau wird im Vergleich mit Amerika langsam wieder interessant. „Ich würde mir überlegen, wann ich in Europa wieder günstig einsteigen kann, und eher zurückkaufen, als das Untergewicht noch zu verstärken.“

Protektionismus statt Globalisierung

Frühestens in den ersten Monaten des neuen Jahres, wenn der neue US-Präsident Trump dann auch tatsächlich das politische Zepter in die Hand nimmt, wird sich zeigen, welche Auswirkungen sich hinsichtlich Märkte und Investoren ergeben. Nach einer kurzen Schockstarre unmittelbar nach der Wahl hat Trump an den Finanzmärkten dann sogar für einen Trend nach oben gesorgt, obwohl es die einhellige Meinung gab, dass Hillary Clinton für die Finanzmärkte die bessere Wahl gewesen wäre. Überraschend moderat waren die Reaktionen nach einem ähnlichen Paukenschlag im Juni: dem Brexit. „Vor allem in der Eurozone sind die Auswirkungen bis dato überschaubar. In Großbritannien sind die Folgen schon spürbar. Das Pfund wurde um 15 Prozent abgewertet. Für die Binnenkonjunktur und den Privatkonsum bedeutet das eine deutliche Verteuerung“, erklärt Nemeth. Womit allerdings zu rechnen sein wird und was der nächste US-Präsident Trump in seinen bisherigen Wortmeldungen auch durchklingen hat lassen, ist die Entwicklung weg vom Freihandel in Richtung Protektionismus und Handelshemmnisse. <

„An Aktien führt kein Weg vorbei“, meint Christian Nemeth, Chief Investment Officer und Vorstandsmitglied der Zürcher Kantonalbank Österreich AG.

Foto: ZKB Oesterreich



Präsident Jürgen Mandl (Wirtschaftskammer Kärnten), Sabine und René Arzmann, Dr. Walter Preisig, WKK-Innungsgeschäftsführer/Sparte Gewerbe und Handwerk

Foto: Nimaro

Ein Fels in der Brandung

Seit genau 70 Jahren produziert Nimaro Mappen und Hüllen für Wirtschaft und Industrie und ist einer der wenigen österreichischen Produzenten dieser Art in der Kunststoffbranche. Als kleines Unternehmen von Nikolaus Marosek 1946 gegründet, haben Tochter Margarete mit Ehemann Franz und danach deren Tochter Sabine mit Ehemann René das Unternehmen durch alle Höhen und Tiefen bis heute zum Erfolg geführt.

Am Ende des Jahres 2016, das mit vielen kleinen Aktionen für Kunden und Partner ganz im Zeichen von „NIMARO 7.0“ stand, fand nun am 2. Dezember 2016 am Plöschenberg das eigentliche Jubiläumsfest in familiärem Rahmen statt. In herzlicher Atmosphäre wurde fröhlich gefeiert, gut gegessen und auch viel gelacht. Gemeinsam wurde der unermüdliche Einsatz der überwiegend weiblichen Belegschaft und externen Partner gewürdigt, stolz Rückschau gehalten und positiv auf die Zukunft eingestimmt. Denn: Wie ein Fels in der Brandung – auf Nimaro ist seit 70 Jahren Verlass! <



Mag. Roland Schwaiger (Senat der Wirtschaft), Johanna Penz (ART Kunstmesse GmbH), DI Martin Braun (Braun Maschinenfabrik GmbH), Dr. Josef Fritz (Board Search GmbH)

Foto: Senat der Wirtschaft

Chancen ergreifen – Zukunft sichern

Der ökosoziale Think Tank Senat der Wirtschaft lud nach Salzburg ins Hotel Crown Plaza ein und mehr als 150 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur kamen zur Veranstaltung die unter dem Motto: „Fürchtet Euch nicht - Chancen ergreifen - Zukunft sichern“ stand. „Wir sind so vernetzt, dass wir global denken müssen“, deponierte Dr. Erhard Busek, Präsident des Senats der Wirtschaft in seiner Keynote. Er forderte dazu auf, sich mehr den Zukunftsthemen zu widmen, als mit Angst zu kokettieren, wie es die Politik, aber auch Medien so gerne tun. <